

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Franz Lipperheide.
 Berlin W, Potsdamerstraße 33.
 Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Cert.
 Ein reiches Mädchen. Roman von Moriz von Reichenbach. (4. Fortsetzung.)
 Flüdel die Rosen. . . ! Novelle von A. Freund.
 Touristen-Eindrücke in Schweden. I. Von Johannes Wilda.
 Ise Frapan. Biographische Skizze von Elsa Kroll.
 Im Saalthale. II. Wanderskizzen von A. Trinius.
 Im Strandkorb.
 Redactions-Post. Fragen und Antworten.
 Mathilde Tholud.
 Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
 Handarbeiten.
 Literarisches.

Illustrationen.

Im Strandkorb. Nach dem Bilde von J. Wodjinski.
 Im Saalthale. II. 8 Zeichnungen von Otto Günther-Naumburg.
 Ise Frapan. Portrait.
 Mathilde Tholud. Portrait.
 Die Mode. 12 Abbildungen.
 Handarbeiten. 4 Abbildungen.

52-53 u. 48. Bewegliches Blumenbrett mit Klein-Eisenarbeit.
 Wink- und Rathschläge.
 Briefmappe.

Küchentücher. 3 Abbildungen.
 Körbchen für Kartoffelschalen, Untersieger für Flaschen und Gläser. 3 Abbildungen.
 Eisbereitung ohne Apparat.
 Fragen und Antworten.

Für's Haus.

Zu unserer hauswirthschaftlichen Concurrenz.
 Einiges von der landwirthschaftlichen Ausstellung.
 Tücherhalter für die Küche. 1 Abbildung.

Gärtnerei.

Weiß als Gemüsepflanze.
 Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1 u. 54. Kleid mit Spitzen-Garnitur.
 2 u. 44. Kleid mit Blumen-Taille.
 3-4, 56 u. 60-61. Tragmantel und Babyhütchen.
 10 u. 14. Bluse mit weitem Aermel.
 11 u. 40. Kleid mit gestickten Baden.
 12-13. Cape mit Armstücken.
 16-17. Reifekleid mit Jade und Bluse.
 23-24 u. 33. Haube mit Barben-Enden für ältere Damen.
 28. Kleid mit Schulter-Volant für Mädchen von 10-12 Jahren.
 29 u. 43. Kleid mit Armloch-Garnitur.
 30. Kittelkleid für kleine Knaben.
 31 u. 15. Hängerkleider mit Stiderei.
 32. Hohes Hängerkleiderchen. Alter 2-3 Jahre.
 33. Kleid mit Passementerie-Verzierung für ältere Damen.
 34 u. 41. Kleid mit schräger Taillen-Garnitur.
 35. Kleid mit breitem Kragen.
 36 u. 38. Kleid mit drapirtem Rode.
 37 u. 39. Kleid mit gestickter Taille.
 42 u. 55. Kleid mit Zipfelschopf.
 45-47. Neue Regenschirme.

59. Kinderwagen mit verstellbarem Schuttdach.
 62 u. 64. Hänger mit Schulter-Volant. Alter 2-4 Jahre.
 63 u. 57. Blumenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.
 65-66. Hut in Toque-Form. Pelerine mit Spitzenbesatz.
 67-68. Runder Herbsthut mit Hügel-Garnitur. Bluse.

Handarbeiten.

5-8. Schürze und Theedecke aus farbigem waschbaren Leinen. Leichte Stiderei.
 9. Schürze mit Häkelarbeit.
 18. Papierkorb mit Rüschen-Verzierung.
 19. Spitze. Point-Lace-Arbeit.
 20-22. Rissen. Türkische Aufnähs-Arbeit.
 25. Gehäkelte Spitze für Taschentücher.
 26-27. Untersieger für Lampen u. Jüdische Gold- und Silberstiderei.
 49. Leinen-Durchbruch- und Knüpf-Arbeit.
 50-51 u. 58. Gobelin-Stiderei.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Großer runder Hut aus Tüll und Spitzen, mit Jet-Börchen, Bandschlupfen, Straußfedern und Rosen garnirt.
 Taille aus gestreiftem Seidenstoff, mit Spitzen überlegt; Tüll-Gravate.
 Capote-Hut aus Stroh. Den Rand umgiebt ein gesticktes Krepp-Blisté, dessen Ansatz Sammetband deckt. Hochstehender Blumentuff; breite Bindebänder.
 Seidene Taille mit Sammetband und Guipure.

Bezugsquellen: Hüte: D. Bergamenter, SW, Charlottenstr. 28 (Fig. 1); P. Veuchtmann, SW Leipzigerstr. 83 (Fig. 2). — Seidentaille: A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Fig. 2).

Farbiges Modenbild Nummer 1071 mit fünf Promenaden-Toiletten, einem Mantelet und einem Kinder-Anzug.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe: Farbiges Modenbild Nummer 1072 mit zwei Strand-Toiletten.

Farbiges Modenbild Nummer 1073 mit drei Réunion-Toiletten.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Hefen monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Wasserblätter für häusliche Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverdienst fl. 1.50). In der Schweiz fr. 3.10.
 Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverdienst fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
 Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljährspreisen an:
 in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
 Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:
 nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
 In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:
 innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
 nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.
 Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
 Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergeht, portofreie Zusendung jedes Heftes:
 1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
 2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
 3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedigen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einspaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31^{bis} Rue du Faubourg Montmartre.
 Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugeandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschli. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdague & Co.; H. A. Nr. 4.—, gr. A. Nr. 9.75.
Brazilien: Rio de Janeiro, Paemert & Co.; H. A. 3 § 000, gr. A. 5 § 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, D. Dagerup; H. J. Höft & Sohn; Lehmann & Stage; Wih. Prior; G. Chr. Krjvin's Nachflgr.; H. A. Nr. 2.50, gr. A. Nr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; D. Welter; H. A. Nr. 3.75, m. Postverf. Nr. 4.75; gr. A. Nr. 6.25, m. Postverf. Nr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Hilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Koidekmann; D. Rutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Goepfi; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbraut; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Schäpke'sche Buchhlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Richekong & Co.; J. Dybwad; H. A. Nr. 2.50, gr. A. Nr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Russland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Kräger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Seltzingen, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wajenniska Buchhlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
 Mitau, Ferd. Veshorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Moskau, J. Deubner; Prohmann & Rüdell; Alex. Lang; W. Pohl's Buchhlg. (R. Liebert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Russland: Odesa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleiter; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Waffermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.
Riga, C. Bruhns; J. Deubner; Jond & Poliwosth; R. Lymmel; W. Mellin & Co.; G. J. Eichmann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hälid; S. Olawski; G. Sennwald; C. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Gehlms); Frije'sche Hoffbuchhlg.; Samson & Wallin; H. A. Nr. 2.50, gr. A. Nr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Curcic; L. Friedmann; A. Purits; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, German Schmitze; H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.
Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungs-Händler; H. A. § 1.—, gr. A. § 1.50.

Neue Moden.

Berlin. — Es erscheint fast als ein Anachronismus, inmitten des warmen Sonnenscheins der Hochsommertage von herblichen und gar winterlichen Mode-Neuheiten zu sprechen. Und doch ist es gerade das verdienstlichste Amt der Mode, zur rechten Zeit vorzuziehen und auf das Kommende hinzuweisen, damit kein Wechsel ihre Getreuen unbereitet findet. — Als Uebergangs-Stoffe für die ersten kühleren Herbsttage sind Mohair und Algorca trefflich geeignet. Ihr glattes Gewebe, wie der seidenartige Glanz verleiht ihnen ein vornehmes Aussehen und bietet zugleich den praktischen Vortheil, daß der Staub darauf nicht haftet; die Mannigfaltigkeit der Farben — nicht nur die neutralen, grauen und mode Edne, sondern alle modernen Farben wie Pfauenblau, Heliotrop, Reseda, Bronze, Havannah finden sich vertreten — läßt der Verwendung größten Spielraum. Den einfarbigen glatten Stoffen zieht man die im Ton oder mit einer abtönenden Farbe gemusterten vor; kleine Zweige, Blätter, Wärfel, Sterne sind ebenso häufig, wie Zickzack- und Serpentine-Linien, Korallenroth auf Grau und Hellgrün, Vleuet auf Bronze und Reseda, Ruchkaroth auf Graublau gelten als beliebte, und bei der Kleinheit des Musters harmonische Zusammenstellungen. Eine größere Rolle als zuvor wird Chino's spielen, ja man darf ihm drüß die erste Stelle in der winterlichen Eleganz anweisen, besonders da die interessante Musterung nur sehr geringer Garnitur bedarf, um reich und vornehm zu wirken. Wärmere Cheviots und Cheviots diagonales erscheinen vielfach carrirt. Das Pepita-Design vergrößert sich etwas oder erhält über dem klein carrirten Fond noch ein leichtes, größeres Carreaux-Netz, wie denn alles Großcarrirt in der Herbstmode stark bevorzugt werden soll, sowohl in verschiedenen Nuancen derselben Farbe, als in gedämpfem Bunt gehalten. Schottisch carrirtes Seiden- und Wollstoff, besonders in blaugrünen Tönen mit einzelnen gelben Streifen verleiht man eine große Zukunft. Daneben werden aber auch die englischen Koppé-Stoffe, wie die Uni-Gewebe viel getragen werden. Für Blusen kommen glatte Tuche, bedruckte Planelle und gestreifte Velours sehr in Betracht. Besondere Erwartungen setzt man jedoch auf die Velvets, deren bessere Arten kaum mehr von den echten Sammeten zu unterscheiden sind; vor allem gilt dies für ein Schwarz, dem ein neues Färbverfahren Weichheit und Tiefe des Seidenfammets giebt. Den glatten und gerippten Velvets reihen sich die gemusterten an. Streifenmuster, Punkte, Bliz- und Zadenlinien markiren sich in leuchtend abtönenden Farben auf glatten oder auch moirirtem Grunde. Sehr apart wirken die bronzierten Velvets, d. h. vollständig bronzefarbige, oder in bronzefarbenen Lichtern spielende Gewebe. Hellfarbige, meist mit Roth, Rosa, Hellblau oder Marineblau gestreifte Velvets geben, vermöge ihrer Schmiegsamkeit, ein besonders behagliches Material für wärmende Morgenröcke. Erwähnt sei hierbei noch ein ganz neu in den Handel gebrachter Stoff, der Tricot-Wash-Plüsch, der, stark gerippt, aus Baumwolle gefertigt, in sämtlichen gebräuchlichen hellen und dunkeln Modefarben, in sehr reinen Tönen auftritt. Ohne daß Textur oder Farbe litte, verträgt er die Wäsche vorzüglich; seine hauptsächlichste Verwendung wird er für Matinées, Blusen und Kinderanzüge finden.

Die Freude an der Farbe, die die Sommermode beherrschte, wird sich auch für Herbst und Winter gerade nur so weit verringern, daß für die Straße die Töne etwas gedämpfter erscheinen, während für den Salon die unveränderte Leuchtkraft beibehalten wird. Neuester mannigfaltig sind denn auch die Farben, die uns geboten werden. Das für eine Weile etwas vernachlässigte Blau triumphiert neuerdings über alle anderen Farben und erscheint in den verschiedensten Abstufungen. Wir nennen hier nur das leuchtende Kornblumenblau, „bleu d'oeil“, das etwas hellere Spazinblau, das tiefere Pfauenblau, das ein wenig ausgebläute Gobelinsblau, und das dunkle Indigo. „Rignon“ nähert sich schon etwas dem Heliotrop und dieses wieder erscheint außer dem bekannten Ton als helles „Glycine“ und lattes „Kadjah“. „Etabul“ nennt sich eine noch kräftigere Schattirung des vorjährigen „Eminenz“; unter den rothen Tönen sind die erwähnenswertheften „Pompomé“, ein gedämpftes Alroth, und „Girofle“, das nur eine andere Benennung des bekannten Ziegelroth ist. Grüne Farben werden wenig getragen, Oliv fällt — nicht sehr zu seinem Vortheil — stark ins Gelbliche; braune, bronzene, graue und mode Nuancen bleiben ihrer praktischen Vorzüge wegen auch jetzt noch modern.

Besondere große Veränderungen gegen den Sommer wird die Nachart der Kleider auch in der künftigen Saison nicht aufweisen, höchstens daß die Linien sich im Ganzen etwas mildern werden. Der drapirte Rock ist nicht so in Aufnahme gekommen, wie man bei den leichten Sommerstoffen erwartete. Hin und wieder begegnete man wohl einem Versuche, doch mag hauptsächlich die Schwierigkeit, die Gestalt bei der nur einseitigen Raffung nicht schiefer erscheinen zu lassen, von seiner Annahme zurückgeschreckt haben. Nennlich sicher ist, daß die schwereren Winterstoffe fast ausschließlich glatt für den Rock verarbeitet werden, der indessen vor Einseitigkeit bewahrt bleibt durch verschiedenartige, ringsum gehende Besätze, wie durch lose Tunica-Arrangements der Vorderrand. Ein beliebtes und immer wiederkehrendes Motiv ist die schürzenartige, vorn sehr spitz mit dem Rockrande abschließende Tunica, die auf beiden Hüften leicht gehoben, hinten in losem Gefälte herniederfällt. Ebenso behalten die Taillen ihre bisherige Form bei. Zu reich ist eben die Mannigfaltigkeit von Jacken, Chemisets, Blusen, Revers, Bretellen und Kragen gewesen, als daß überhaupt noch etwas ganz Neues zu erfinden wäre; es gilt nur die eine oder die andere Form aufzugeben oder allmählig zu vereinfachen. Diese Vereinfachung kommt in erster Linie den Ärmeln zu Gute. Schon die übertrieben breiten Revers, die großen Schultertragen drückten den Ärmel in seinem oberen Theile etwas nieder — jetzt beginnt man auch die oft recht unschöne, aufgeblasene Ballonform durch mehrmaliges senkrechtliches Einreihen etwas zu gliedern, oder an Stelle des einen enormen Bausches mehrere kleinere, die nicht allzu breit abstehen, anzubringen; selbst an dem Ärmelärmel ist eine Verminderung der Stoff-Fülle zu constatiren. Dafür nehmen die Ärmel in der Länge zu und reichen bei engem Anliegen über den Unterarm häufig so weit über die Hand, daß dort wieder eine Erweiterung nothwendig wird. — Auf größere Einfachheit der Linien deutet auch die Wiederaufnahme der Passementieren hin. Schmale und halbbreite Guimden und Agremens aus Treffen oder Perlen und geschliffenen Jet-Steinchen decken die Rocknähte; Kragen, Jacken und Paffen aus gleichem Material, wo es angeht, in die beliebten Giffel-Jacken auslaufend, sorgen für den Schmuck der Taille. Fleißigen Händen ist auch Gelegenheit zu wirkungsvoller Nachbildung geboten, durch

die aus Seide gehäkelten Passementieren, die über runden, ovalen oder blattförmigen Ringen ausgeführt werden, und auf die wir demnächst in unserer Zeitung ausführlicher zurückkommen werden. Dazu gesellen sich große Knöpfe, meist in sehr hübscher und gediegener Ausstattung. Metallknöpfe, theils dreieckige, theils runde oder schräge viereckige treten in allen Modefarben auf, in der Mitte mit kleinem emaillirten Ornament versehen. Perlmutterknöpfe erhalten einen Rand von winzigen Simili-Steinen. Sammelknöpfe einen Verbrand oder eine Jet-Einfassung. Viel verwendet man große Moiré- und Passementier-Knöpfe.

Auch die Herbstmode wird der Reizung für Rosetten und flatternden Bandtschmuck getreu bleiben. Den bekannten Rosetten-Formen aus eingestraftem oder in kleinen Schläpsen aufgesetztem Bande gesellen sich zierliche Dinger aus Tüll oder Spitzen, die besonders auf abtönendem Grunde überaus reizvoll ausfallen. Es ist interessant zu beobachten, wie schnell die Mode eine Neuheit zugleich auf den verschiedensten Gebieten ausüht: die Bänder, die unsere Herbst-Toiletten und Hüte zieren sollen, erscheinen vielfach carrirt. Kleinere und größere Carreaux in hellen bunten Farben mustern die breiten Faillé-, Atlas- und Taffet-Bänder; schwarze Moiré-Bänder erscheinen von glänzenden schwarzen, weißen oder farbigen Streifen durchkreuzt. Besonders apart sind carrirte Sammetbänder in Weiß und Schwarz, Weiß und Blau zc. und schwarze Sammetbänder mit farbig carrirter Atlas-Rückseite. Aber auch Punkte, eingepreßte Blumen-Designs, Wellen- und Blizlinien bereichern vielfach den Fond der breiten Bänder.

Wenn wir die herblichen Umhänge betrachten, die auch schon im Hochsommer beim Aufenthalt an der See so treffliche Dienste leisten, so treten eigentlich nur zwei Formen hervor, das halblange Golf-Gape und die Verbindung dieses mit dem Paletot zum Reife- und Regenmantel. Fast ausschließlich wird dafür Reversible-Stoff angewendet, dessen Rückseite sehr kräftig im Ton ablichtet, oder carrirt erscheint, wobei wieder das große blauschottische Carreau vorherrscht. Bei den langen, aus Gape und Paletot zusammen-gesetzten Mänteln ist fast immer die Oberseite in einem zientlich neutralen Ton gehalten, die Unterseite in discreter Weise carrirt. Die halblangen Golf-Gapes jedoch zeigen häufig die heterogensten

Farben-Zusammenstellungen, reseda für die Ober-, himmelblau für die Rückseite, wie auch mandaringelb zu tabak, fraise zu sandfarben. Umhängen wie Gapes ist unwiderrüßlich das eine gemeinsam, der sehr große Capuchon, der sich tragenartig über die Schultern legt und bis zum Taillenschluß hinuntergeht. Als Uebergangs-Hüllen sind kleine Sammet-Collets sehr beliebt. In der Form weichen sie wenig von den Mustern des Sommers ab, doch verleiht ihnen das leuchtende seidene Changeant-Futter einen veränderten Charakter. Späteren kühleren Tagen bleiben große Doppel-tragen aus dickem pelzartigen Koppé-Stoffe, deren unterer Theil bis zum Knie reicht, vorbehalten. Ein besonders elegantes Modell war in Olivgrün gehalten und mit schwerer gemustert, hellgrün und gelb changirender Seide gefüttert.

Werken wir in Erwartung kühlerer, regnerischer Zeiten noch einen Blick auf das unerläßliche Attribut der Herbst-Toilette, den Regenschirm. Wie unter den Sonnenschirmen, wird auch hier die dünne Form, der „Radelschirm“, bevorzugt, dessen Gestell und Stab ganz aus Eisen gefertigt ist. Der Umfang der Schirme hat sich vermindert, dafür wird bei der Fabrication besonderes Gewicht auf dauerhafteste und solide Arbeit gelegt. Neu ist als Oeffnungs-vorrichtung ein Kugelschieber, welcher das Niederdrücken der oft reparatur-bedürftigen Drahtfeder unnöthig macht, und durch eine seitliche Drehung der Kugel den Schirm öffnet und geschlossen erhält. Reiche, oft ein wenig bizarre Phantasie bethätigt sich bei der Gestaltung der Schirmgriffe. Neben den echten Tula- und Filigranarbeiten, den kostbaren, künstlerisch ausgeführten Gold- und Silbergriffen, erscheinen Bronze- und Stahlgelächte in Kugelform; Büsten, Thierköpfe, Rippen-Figuren aus Celluloid gefertigt, wirken vollständig wie echte Ebenholz-Schnitzereien. Gleiches Material ergiebt auch, in verschiedenen Farben gebeizt und gefärbt, geklützte Imitationen von Bernstein, Schildpatt, Achat und Korallen und wird vielfach zu der Halen- oder Krüdenform verwendet. Auch die reizvollen gemalten und emaillirten Porzellan-Köpfe behaupten sich noch immer. Originell ist der Ersatz der beliebten Seidenschleife durch eine solche aus gepreßtem Horn, die dem Schirm seitlich angeflügelt wird, ebenso der Schmuck der Gummilitze zum Zusammenhalten des Schirmes, durch ein Monogramm aus Metall. G. E.



1. Kleid mit Spitzen-Garnitur. Schnitt: Vordertheil der Taille und Rock; Schnitt-Methode, Fig. 54, vermind. für die Futtertaillie; Beilage v. 1/8 94, Nr. 1.

2. Kleid mit Blumen-Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 44, Vermeid. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1.

3-4. Tragmantel und Baby-Hütchen. Siehe die Vorderansichten Abb. 60-61. Schnitt-Methode zum Mantel; Abb. 56.



5. Blume. Leichte Stickerei zur Schürze, Abb. 8.

1 u. 54. Kleid mit Spitzen-Garnitur. — Schnitt: Vordertheil der Taille und Rock; Abb. 54; verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 1/8 94, Nr. 1. Stoff: 12 m, 52 cm br. — Der fortwährenden Vorliebe für die Zusammenstellung von Schwarz und Weiß entsprechend, ist das Kleid aus damascirter schwarzer Seide mit 18 cm breiter, schneidurchwebter weißer Eisspitz garnirt. Die Keilform des Rockes zeichnet sich durch besonders guten Sitz aus, der ganz schmucklos am besten zur Geltung gelangt. Abb. 54 lehrt in Schnitt-Methode die Maß-Verhältnisse der Keile, die je 30 cm hoch mit Gaze und durchgehend mit schwarzem Alpaca gefüttert sind. Ein 6 cm breiter Gürtelbund nimmt den vorn glatten, hinten eingereichten oberen Rand auf. Die unter den Rock tretende Taille erscheint hinten ganz glatt mit Oberstoff bezogen, vorn zeigt sie ein zierliches Blusen-Arrangement, dessen weiten Stofftheil die Schnitt-Methode, o von Abb. 54, vorschreibt. Zunächst setzt man den glatten Futtertheil eine 12 cm breite runde Passe auf, der sich der von Stern bis Doppelpunkt auf 3 cm Breite eingereichte Oberstoff anschließt; im Taillenschlusse wird die Stoffweite, den feinen Linien gemäß, auf 7 cm Breite eingereicht. Hierauf setzt man den eingereichten Partien von Kreuz zu Kreuz 6 cm breite Stoffpatten auf, die nur an ihren Querrändern besetzt werden; Rosetten schließen die Patten oben ab. Den Ansatz des Oberstoffes deckt ein 5 cm breiter, rundgeschmittener Passenstreifen, der nur am oberen Rande festzunähen ist. 10 cm von der vorderen Mitte beginnt der Ansatz der eingereichten Spitze an den Passenstreifen. Das ganze vordere Arrangement halt seitlich über den Mittelschlus des Futteres. Dem 6 cm breiten, spitzentbeleideten Stehtragen steht ein 2 cm breites Stoffbüschel vor. Spitze bildet die glatt aufgelegte Manschette des Puffärmels. 11 cm breites Atlasband für die hinten lang herabfallende Gürtelschleife.

2 u. 44. Kleid mit Blusen-Taille. — Verwebt. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1. — Die reichen Chinesen wie die beliebten bunten indischen Seidengewebe und Liberty-Stoffe wirken um so besser, je einfacher in der Form sie verarbeitet werden. An der Vorlage — grünliche indische Seide mit großer buntfarbiger Musterung — schmückt den mit leichtem Satin gefütterten Rock nur ein 8 cm



11. Kleid mit gestickten Säcken. Siehe die Rückansicht, Abb. 40. Verwebt. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1.



6. Schmetterling. Leichte Stickerei zur Thebedecke, Abb. 7.

breiter, in leichten Bogen aufgesetzter Stoff-Volant; der dem Bunde aufgenähte Faltengürtel ist gleich dem Stehtragen aus 17 cm breitem rosenrothen Moiré-Bande hergestellt und schließt hinten mit kurzer, voller Schleife. Auf glatter, im Rücken geschlossener Futtertaile erscheinen vorn ein 88 cm weiter, hinten zwei je 35 cm breite Oberstoff-Theile, am Halsauschnitt in 8 cm Breite einge-

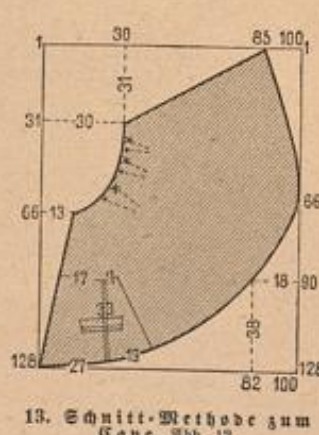


10. Bluse mit weiten Ärmeln. Siehe die Vorderansicht, Fig. 7 des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1071. Schnitt-Methode: Abb. 14.

reicht, im Taillenschlusse fassen dichte Falten die Stoffmenge zusammen. Für den dreifachen Puffärmel ist ein 75 cm langer, 135 cm weiter Stofftheil oben, unten und zweimal in der Mitte einzureihen.

3-4. 56 u. 60-61. Tragmantel und Baby-Hütchen. — Schnitt-Methode zum Mantel: Abb. 56. Stoff: 3 m, 75 cm breit. — Das Mäntelchen aus weichem Swanboy stattet 18 cm breite Weißstickerei zierlich aus. Nur die Passe a und b von Abb. 56 wird mit leichtem Schirting gefüttert. Der ungefüllte Rocktheil c und d fügt sich mit gelegten Falten, den Zeichen gemäß, an den Passenrand; die Rahtränder sichern eine untergesteppte Stoffblende, den ganzen Außenrand schließt ein 4 cm breiter Steppsaum ab. Für die Ärmelchen sind 25 cm lange, 28 cm weite Stofftheile zur Rundung geschlossen und vorn mit Zugsaum anschließend gemacht. Den Halsauschnitt umgibt, verkürzt angelegt, der nach o von Abb. 56 hergerichtete Tragen, der am Außenrande, wie der feinen Linie entlang, Weißstickerei angelegt erhält. Das Varet-Hütchen, Abb. 4 u. 61, setzt sich aus weichem Mull und Stickerei zusammen. Als Grundform dient eine Mull-Rundung von 16 cm Durchmesser, die am Außenrande auf Kopfweite einzureihen ist. Für den haushändigen Kopftheil wird einem 117 cm langen, 11 cm breiten Mullstreifen 9 1/2 cm breite Stickerei angelegt; der obere Rand ist eng zu falten, der untere auf Kopfweite einzureihen. Der Kopfband erhält zuletzt noch einen 9 cm breiten Stickerei-Volant. Watistfalten seitlich und auf der Mitte des Kopfes. Innen Nische aus Tüll, mit weißen Atlaschlupfen untermischt.

5-8. Schürze und Thebedecke aus farbigem waschbarem Leinen. Leichte Stickerei. — Aus England wird neuerdings kräftiges Leinen in allen Farbtönen waschrecht eingeführt, das im Verein mit dem gleichfalls waschrechten schönen bunten Leinenzwirn ein prächtiges Material für alle Arten von Stickereien bildet. Abb. 7 gilt einem im Quadrat 88 cm großen Deckchen aus gelbem Leinen mit Randabschluss aus zierlichen Kleeblättern; Abb. 6 stellt zwei der abwechselnd mit maissgelbem und hellorange Zwirn im Languetten-Stich gearbeiteten Blätter naturgroß dar. Die Stiele sind mattgrün, die Adern in den dunklen Blättern hellgelb und umgekehrt im Stielstück gestickt. Aus lachsrosa Leinen ist die zierliche Schürze, Abb. 8, die bei 67 cm Länge 65 cm Breite misst. Ein 5 cm breiter Saum mit Durchbruch-Rändchen schließt den unteren Rand ab; 3 cm



darüber markirt sich in fünfacher Wiederholung die Bäumchenfigur, Abb. 5. Rosa Zwirn dient für die im Plattstich gestickten Stiele und Blätter, weiß sind die leichten Stiche der Blume und die Knospen. Ein Medicis-Gürtel aus doppeltem Leinen nimmt den auf 31 cm eingereichten oberen Schürzenrand auf.

9. Schürze mit Häfelarbeit. — In sehr reizvoller Weise ist die bekannte Guipure-Häfelerei — siehe Abb. 4 u. 78 der Nr. vom 15/9 87. — hier zur Ausstaltung einer Schürze aus gelblichweißer Brillantine angewendet. Einzelne an einander gehäfelte Figuren bilden den 6 cm breiten Seitenabschluss, wie die 45 cm breite, 28 cm hohe untere Abschluss-Figur. Die Schürze selbst misst 51 cm Länge zu 48 cm Breite und ist oben in 6 cm Breite auf



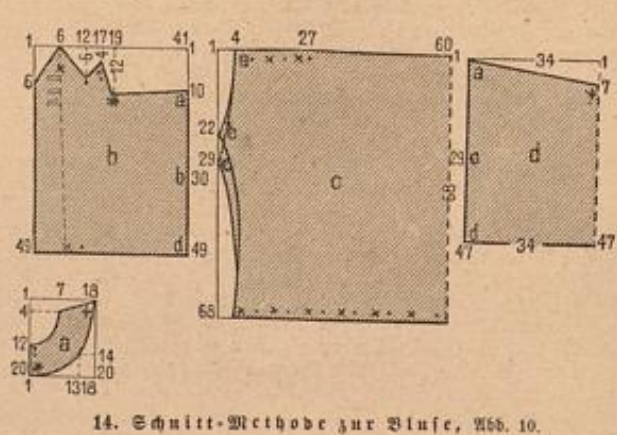
12. Cape mit Ärmelchen. Schnitt-Methode: Abb. 13.



7. Thebedecke aus farbigem waschbarem Leinen. Languetten-Stickerei. Siehe die Schmetterling-Form der Vorderansicht, naturgroß, Abb. 6.
8. Schürze aus farbigem waschbarem Leinen. Leichte Stickerei. Siehe eine Blume naturgroß, Abb. 5.
9. Schürze mit Häfelarbeit.

8 cm Breite eingereicht; den 1 cm breit gefäumten Außenrändern wird die Häfelarbeit sauber aufgenäht. Zierliche Rosetten und Schleifen vermitteln mit Bändern den Schluß.

10 u. 14. Bluse mit weiten Ärmeln. — Vorderansicht: Moden-Panorama Nr. 1071, Fig. 7. Schnitt-Methode: Abb. 14. Stoff: 2,50 m, 120 cm br. — Der kleine Schnitt, Abb. 14, lehrt übersichtlich die originelle Form der losen Bluse, welche auf Fig. 7 des farbigen Moden-Panoramas als Bestandteil einer heidnischen Strand-Toilette aus dunkelblauem Cheviot mit roth





15. Flachstick-Stiderei zum Kinderkleide, Abb. 31.

gemusterter indischer Seide erscheint. Der Oberstoff wird mit dem glatten Futter, dem auch ein kurzer Futter-Aermel einzufügen ist, nur am Halsauschnitte und im Taillenschlusse verbunden. Man schneidet nach b der Schnitt-Methode, Abb. 14, die beiden Vordertheile im Zusammenhange, nur mit 15 cm langem Schlitze, nach c den Rückentheil, während a dem Passenstücke, d dem Aermel gilt. Vorerst hat man von a bis b den Aermel dem Vordertheile, von a bis c dem Rückentheil anzufügen, und dann die Seitennaht bis d auszuführen, alsdann ist der obere Rand von Stern bis Kreuz auf die Weite des verflürzt anzunehmenden Passenrandes einzureihen. Bis Doppelpunkt wird der vordere Passenrand dem Vordertheile verbunden. Eine 6 cm breite Tofffalte legt sich neben die vordere Mitte, der Schlitze spaltet sich über einem kurzen Vah von Seide, dem auch der leicht umgeschlagene Kragen angeheft ist. Den unteren gefalteten Rand des weiten Aermels ergänzt eine 16 cm hohe enge Stulpe. Rother Faltengürtel; Perlmutter-Knöpfe an imitirten Knopflöchern.

11 u. 40. Kleid mit gestickten Jacken. — Verwobb. Schnitt für die Taille: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1. — Interessant erscheint die abgepaßte weiße Kurbelstiderei mit Tüll-Application, die an der Vortage wirkungsvoll mit naturfarbener Grad-Weinen zusammengesetzt ist. Dieser leicht durchsichtige Stoff läßt ein Unterkleid aus roth und grau changirender Seide reizvoll durchschimmern. Für den vorderen Theil des Oberrockes sind sechs in 40 cm lange Jacken auslaufende Stidereiheile von 18 cm unterer zu 8 cm oberer Breite zusammengefügt; die Jacken fallen auf ein dicht über denselben angeheftes Kächer-Blisfe. Die 100 cm weite Hinterbahn ist an ihrem oberen Rande einzureihen und dann viermal mit je einer 5 cm tiefen Falte dicht am Bunde zu raffen, wodurch sich die auf Abb. 40 ersichtlichen Tüten bilden. Der glatten Futtertaile aus Seide wird der Oberstoff im Rücken glatt, vorn leicht faltig übergezogen. Vom Taillenschlusse steigen vorn wie hinten je drei abgepaßt gestickte Jacken auf, deren mittlere 31, die seitlichen 22 cm hoch sind. Ueber die Aermelpuffen greift eine dem engen Aermeltheile angeschnittene Jacke; dem Aermelrande steht ein 3 cm breites Blisfe vor. Gürtel und Stehtragen sind zum beliebigen Wechsel, je für sich bestehend, aus 10 cm breiten farbigen Sammetstreifen hergestellt.

12-15. Cape mit Armschlitzen. — Schnitt-Methode: Abb. 13. Stoff: 2 m, 125 cm br. — Als herbstliche Umhülle erscheint das bewährte Cape in neuen Variationen. An der Vortage aus kleinarrirtem braunem Cheviot mit brauner Vorten-Einfassung, erweisen sich die Armschlitze als überaus praktisch. Abb. 13 lehrt das Zuschneiden, wobei auch die Fadenlage nach der Methode zu beachten ist; den feinen Linien gemäß werden auf den Schultern je drei Fältchen abgestiept. Ebenfalls nach der Schnitt-Methode,

Abb. 13, sind die Armschlitze einzuschneiden, und die Ergänzungstheile nach den feinen Linien herzurichten. Nachdem dieselben den vorderen Schlitzenrändern angenäht sind, besetzt man sämtliche Außenränder innen 5 cm breit mit Seide und umfaßt sie mit 3 cm breiter Borte. Nach Angabe wird eine 10 cm tiefe, 12 cm breite Tasche einem Quereinschnitte untergesetzt und mit 4 cm breiter Patte, die nach Abb. 12 nur theilweise sichtbar wird, gesichert. 5 große, braune Hornknöpfe schließen das Cape. 15 cm lange Knopfpatte und 10 cm breiter Umlegebogen.

16-17. Reisekleid mit Jacke und Bluse. — Verwobb. Schnitt: Beilage vom 1/9 93, Nr. VII. — Imprägnirter Roben bleibt das bevorzugte Material für den praktischen Reise-Anzug, der nur aus Paletot und glattem Rode besteht. Letzterer — ganz ungefütert — zeigt die gleiche Raff-Vorrichtung, welche zu obengenanntem Schnitt genau erklärt wurde. Der eng anliegende Paletot mit Tütenschloß kann beliebig ein durchgehendes Futter erhalten; jedenfalls aber sind die Vordertheile mit Leinen und Oberstoff abzufüttern für die 8 cm breit umschlagenden Revers, die über einander gelegt, die Jacke doppelreihig fest schließen. Wird der Paletot offen getragen, so vermitteln innen festgenäpste Patten am Halse und in der Taille den Schluß. Sehr gut wirkt zu dem blaugrünen Roben des Modelles eine blau und braun carrierte Seidenbluse, wie sie Abb. 17 darstellt. Dieselbe verlangt ein glattes Taillenfutter, der Oberstoff wird diesem am Halse und im Taillenschlusse mit Reifalten aufgeheft. Ein 140 cm langer, 10 cm breiter Seidenstreifen — der Webekante entlang abgeschnitten — bildet ein zierlich eingereichtes Schößchen. Puffarmel aus 75 cm weiter Puffe und 35 cm hoher Manschette; Faltengürtel und -Stehtragen.

18. Papierkorb mit Rüschen-Verzierung. — Das japanische lose Korbgelicht aus gelblichen und tiefrothen flachen Rohrsläben mißt 28 cm Höhe ohne die Füße aus reichlich 2 cm breiten, gleichfalls flachen Stäben, die außen bis zum oberen Rande aufsteigen. Für die Rüschen-Garnitur ist frischgrüner leichter Baumwollstoff doppelt genommen und mit einer Zwischenlage aus einfachem Futtermüll versehen. Die untere schmale Rüsche verlangt einen 6 cm breiten, 340 cm langen Streifen, den man in vierfache, je 3 1/2 cm tiefe Tofffalten zu ordnen und oberhalb der unteren Rohrreife des Korbes aufzufehen hat. Zwischen den Falten wird der obere Rand des Stoffes an dem Gesichte festgenäht, so daß die Rüsche voll und abstechend wirkt. Für die obere, breitere Rüsche ist ein 10 cm breiter, 460 cm langer Stoffstreifen in vierfache,



18. Papierkorb mit Rüschen-Verzierung.

5-6 cm breite Tofffalten zu legen. Mit dem offenen, gut bestochenen Stoffrande hat man die Rüsche innen am Rande des Korbes zu befestigen, worauf die Mitte jeder Falte nach außen, über den Korbrand fort, umgelegt und auf dem Korbe festgenäht wird. Durch den hochstehenden oberen Rand der Falten hat man hierauf einen grünen Seidensaden zu leiten, welcher die Rüsche zusammenhält.

19. Spitze. Point-Lace-Arbeit. — Die Vorliebe der Mode für irische Spitze als Kleider schmuck dürfte in der Gesellschafts-Toilette der nächsten Saison ganz besonders zum Ausdruck kommen. Abb. 19 bringt fleißigen Händen mit der Nachbildung einer alten Venetianer-Spitze eine hervorragend schöne Vortage zur Selbstanfertigung des gediegenen Schmuckes. Die Ausführung kann ganz in Weiß, Naturfarben oder Schwarz gewählt werden. Mit feinem, dreifachem Garn oder Seide sind die mannigfachen leichten Spitzmuster herzustellen, wofür neuerdings verschiedene, von der Grundfarbe der Bändchen abstechende Nuancen bevorzugt werden. Das schmale, glatte Spitzbändchen ist der auf Pausleinen zu übertragenden Zeichnung ringdum anzuhelfen: ein languettirter Rand und genähte Guipure-Stäbe bilden für die mit leichten Spitzstichen gefüllten Blatt- und Blütenformen kräftigen Halt. Die vergrößerte Ausführung verwendbarer Füllmuster bieten die Abb. 30 u. 31 der Nr. vom 15. Juli d. J. In kräftigem Material gearbeitet, würde die Spitze auch zur Ausstattung für Decken, Vorhänge, Stores in horizontaler wie in aufsteigender Richtung gleich gut verwendbar sein; als Hülfsmittel für die entsprechende Vergrößerung der Zeichnung möchten wir unsere Leserinnen auf den Perspektographen, die Besitzerinnen eines photographischen Apparates auf die Dienste des letzteren hinweisen.

20-22. Kissen. Türkische Aufnah-Arbeit. — Auf einem kleinen, mit Decke überlegten Kissen-Divan veranschaulicht Abb. 22 die interessante türkische Stiderei, welche Frau Luise Schinnerer, Lehrerin an der L. L. Fachschule für Kunststiderei in Wien, in Muster wie Technik dem im Türkentriege eroberten Zelte des Kara Mustafa — aufbewahrt im historischen Museum der Stadt Wien — sehr glücklich nachgebildet hat. Auf der Weltausstellung in Chicago erregte diese Arbeit berechtigtes Aufsehen und in mehreren deutschen Zeitungen ist darüber berichtet worden. Mit Abb. 20 bringen wir heute die reichliche Hälfte der Kissenstiderei in natürlicher Größe, so daß, bis auf den Zauber der Farbe, alle Einzelheiten der schönen Arbeit sich damit deutlich erklären. Nur äußerste



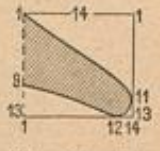
19. Spitze. Point-Lace-Arbeit.



16-17. Reisekleid mit Jacke und Bluse. Verwobb. Schnitt: Beilage vom 1/9 93, Nr. VII.



20. Türkische Kufah-Arbeit zum Rückentuffen, Abb. 22. Siehe die Ausführung der Stickerei, Abb. 21.

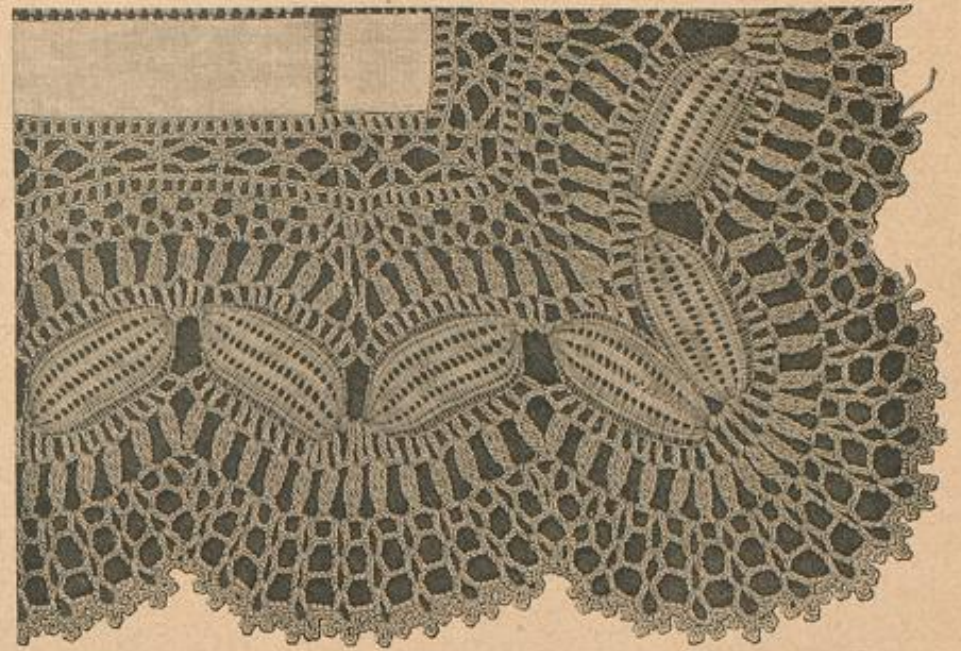


24. Schnitt-Methode zur Haube, Abb. 23.

23. Haube mit Barben-Enden für ältere Damen. Schnitt-Methode zur Passe, Abb. 24.

geübte Stickerinnen das Einspannen in den Rahmen entbehren können. Beim Festnähen in der freien Hand mit kleinen regelmäßigen Saumstichen streicht man immer nur ein kleines Stückchen des Randes mit der Nadel unter, um die Formen nicht zu verderben; in Ecken und starken Rundungen sind nöthigenfalls kleine Einschnitte zu machen; bei scharfen Spitzen hat man ein Stückchen des Randes auszuscheiden. — Sämmtliche Stiele sind an unserer Vorlage aus olivgrünem Satin geschnitten, ebenso der größte Theil der Blätter, wie es aus Abb. 20 deutlich hervorgeht; die verzierenden Tupfen von Goldbleber markiren noch besser die Zusammengehörigkeit. Die dunkler erscheinenden Blätter, durch etwas größere helle Rundtheile ausgezeichnet, sind dunkelblaugrün mit hellrosa Tupfen. Das herzförmige Laubwerk mit durchgehendem drei Stofflagen hat auf Hellblau olivgrüne Aufsätze mit rosa Tupfen. Die Blüthen, welche der Ausführung, Abb. 21, zu Grunde liegen, zeigen je drei lebergelbe Blumenblätter mit Doppeltupfen in Lila und Gold, das Reichblatt ist weiß mit rosa und Goldtupfen. Die seitliche Blüthendolde, wie die drei größten tulpenähnlichen Blumen in der Mitte haben weiße Blumentheile mit lila, darauf rosa Verzierung und Goldtupfen. An den Ecktheilen bleiben nur

Accurateffe vermag die volle Wirkung der reizvollen Technik zu erreichen und ist diese Stickerei deshalb nur sehr geübten Händen zu empfehlen. Abweichend von der uns neuerdings geläufigen Aufnääh-Arbeit, deren Auflagen sämmtlich durch Unterlegen eine gewisse Steifigkeit erhalten und ausnahmslos eine feste Begrenzung zeigen, lehnt sich diese türkische Stickerei viel enger an das uralte Opus consutum, das nur Saumstücke kennt, um die verschiedenen weichen Stofftheile mit einander zu verbinden. Im Orient ist diese Arbeitsweise noch vollständig im Gebrauch für die zum Theil sehr reichen Verzierungen von Zelt- und Wanddecken, welche auf grober Leinwand farbenprächtige Musterungen in großen Formen zeigen. Die Auflagen werden aus weichen Leinen- und Baumwollen-Geweben hergestellt und zwar durchgehendem mit schmalem Stoffumschlag mit regelmäßigen Saumstichen ringsum aufgesäumt. Die Eigenart dieser Technik wiederholt sich in den zierlichen Formen der vorliegenden Stickerei. Charakteristisch nach dem Vorbilde des Feldherrn-Zeltes sind die Auflagen aus dem in reicher Farbenfala vorräthigen Gläser Satin in mehrfach über einander liegenden Theilen besonders reich gestaltet. Diese Arbeitsweise wurde jedoch nur für die blumenartige bunte Musterung des Kissens angewendet; ein kräftiges Ornament aus feinem Goldbleber, das gleich unserer gewöhnlichen Aufnääh-Arbeit mit Schnur umrandet erscheint, bildet eine sehr wirkungsvolle rahmenähnliche Gliederung des Ganzen und übernimmt zugleich die Verbindung des dunkelrothen Mitteltheiles mit den blaugrünen Ecken. Diese Goldbleber-Auflage verlangt auch die Anwendung des Sticksrahmens, während das Aufsäumen der übrigen Stofftheile besser in der freien Hand geschieht. Neben der naturgroßen Darstellung der fertigen Stickerei lehrt Abb. 21 die Ausführung der Saum-Arbeit. — Die Vorzeichnung des Musters geschieht nach Abb. 20 in den üblichen Contourlinien, und zwar wird einzeln auf tiefrothen Satin das Mittelstück, auf blaugrünen jedes der vier Ecktheile übertragen, da alle fünf Stücke jedes für sich zunächst die gesäumten Auflagen erhalten. Für diese Auflagen ist eine besondere Vorzeichnung anzufertigen, indem man an jeder einzelnen auch den Raum für die etwa darüberliegenden Stofftheile markirt. Rathsam, ja absolut nothwendig erscheint es, gleich beim Aufzeichnen eine Nummerirung vorzunehmen, damit die ausgeschnittenen Theile leicht wieder zusammenzufinden sind. Aus Abb. 21 geht hervor, daß die Stoffzugabe für den unterzustreichenden Saum etwa 1/2 cm beträgt. Die Darstellung lehrt zugleich, daß jeder Stofftheil zunächst sauber aufgesteckt werden muß, damit er sich weder verschieben noch verziehen kann, wenn man später das Aufsäumen mit peinlicher Accurateffe der vorgezeichneten Contourlinie entlang ausführt. Für tadelloses Aufstecken dürften nur wenige sehr



25. Gehäkelte Spitze für Taschentücher.

noch die fünftheiligen Blumenformen zu erwähnen; sie sind rosa, die dreifachen Tupfen lebergelb, lila und Gold. Lebergelb wiederholt sich in den Blättchen der äußersten Eckfigur. Die Krabeske, welche dem Blumenstrauß als Basis dient, zeigt tiefblauen Grund mit grauweißer Ornamentirung. — Können wir auch die Farben angeben, so bleibt doch die Wahl der Nuancen Aufgabe der Stickerin; sämmtliche Töne müssen nicht nur unter einander, sondern auch mit dem Goldbleber und dessen feiner schwarzer Umrandung harmonisch zusammenklängen. Die in der Saum-Arbeit vollendeten Theile sind im Rahmen auf kräftiger Leinen-Grundlage zu ordnen. Die Verbindung geschieht durch die Ausführung der Goldbleber-Application, welche jedoch ebenfalls ohne Unterlage aufzubringen ist. Ganz zuletzt bildet den Außenrand der Stickerei ein Abschluß aus einem dunkelblauen und einem grauen Streifen, welche in je 6 mm Breite in der Hand an einander genäht, im Rahmen aufgesäumt und mit zwei dicht an einander aufgenähten Reihen schwarzer Schnur endgültig begrenzt werden.



21. Ausführung der türkischen Stickerei, Abb. 20. Siehe auch Abb. 22.



22. Divan mit gekleideten Rückentissen. Türkische Aufnääh-Arbeit. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 20, die Ausführung, Abb. 21.

23-24 u. 33. Haube mit Barben-Enden für ältere Damen. — Schnitt-Methode zur Passe: Abb. 24. — Die mit dem Blumenschmuck für festliche Gelegenheiten, ohne denselben zu täglichem Gebrauch geeignete Haube, welche auch die Toilette, Abb. 33, vervollständigt, erscheint ganz aus 6 cm breiter, schwarzer Chantilly-Spitze zusammengesetzt, wovon im Ganzen 440 cm nöthig sind. Der nach Abb. 24 herzurichtenden Steiftüll-Passe mit Drahtumrandung als Grundlage hat man allen Außenrändern entlang leicht eingereichte Spitze aufzusetzen; im Zusammenhang damit werden die 40 cm langen Barben aus doppelter Spitze gebildet, indem man die nach hinten liegende Spitze kraus an die nach vorn fallende setzt. Auf der Passe arrangirt man die Spitze in leichten Falten, zwischen denen sich ein Luff hellvioletter Flieders oder eine Bandschleife erhebt.

25. Gehäkelte Spitze für Taschentücher. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, L. für Luftm., R. für Rettenn. — Leicht wellig umgibt die mit Abb. 25 naturgroß veranschaulichte Spitze ein Taschentuch von 19 cm Quadrat-Größe, welches mit einem 1/2 cm breiten Hohlsaume abschließt. Als Material zur Spitze dienen der feine weiche Häkelzwirn (Rollenzwirn Nr. 30) und durchbrochenes Rebaillon-Bändchen in der durch Abb. 25 bestimmten Größe. Vor Beginn der Arbeit schließt man das Bändchen zur Rundung und berechnet von Ecke zu Ecke 12 Rebaillons, gebraucht also im Ganzen 48 Rebaillons. Abb. 25 erklärt, wie an den Ecken zwei Rebaillons dicht an einander treten; die Ränder derselben sind hier durch einige unsichtbar bleibende Stiche zu verbinden. Wir beschreiben zunächst die sich den Rebaillons nach innen anschließende Häkelarbeit und beginnen vor zwei Eck-Rebaillons. 1. Tour: Je getrennt durch 2 L., 4 zweifache St. um das Stüchchen Rippe zwischen 2 Rebaillons, 4 St. in das erste Rebaillon, dann ohne 2 L., direct 1 St. in das nächste Rebaillon, wieder getrennt durch je 2 L., nochmals 4 St. in dasselbe Rebaillon, * 4 zweifache St. um die Rippe, 12 St. in das nächste Rebaillon, jetzt die 2 L. fortlassend zum nächsten Rebaillon gehend und in dieses auch 12 je durch 2 L. getrennte St., dann vom Stern wiederholen und die Ecken genau wie die zuerst beschriebene ausführen; zum Schluß



26. Judische Gold- und Silberstickerei zum Unterfeker, Abb. 27.



27. Unterfeker für Lampen u. Judische Gold- und Silberstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 26.

Im Jahr nach der letzten 1864 u. 1865, so die letzten Jahre...
 1. 1864: 1. 1865: 1. 1866: 1. 1867: 1. 1868: 1. 1869: 1. 1870: 1. 1871: 1. 1872: 1. 1873: 1. 1874: 1. 1875: 1. 1876: 1. 1877: 1. 1878: 1. 1879: 1. 1880: 1. 1881: 1. 1882: 1. 1883: 1. 1884: 1. 1885: 1. 1886: 1. 1887: 1. 1888: 1. 1889: 1. 1890: 1. 1891: 1. 1892: 1. 1893: 1. 1894: 1. 1895: 1. 1896: 1. 1897: 1. 1898: 1. 1899: 1. 1900: 1. 1901: 1. 1902: 1. 1903: 1. 1904: 1.

Im Jahr nach der letzten 1864 u. 1865, so die letzten Jahre...
 1. 1864: 1. 1865: 1. 1866: 1. 1867: 1. 1868: 1. 1869: 1. 1870: 1. 1871: 1. 1872: 1. 1873: 1. 1874: 1. 1875: 1. 1876: 1. 1877: 1. 1878: 1. 1879: 1. 1880: 1. 1881: 1. 1882: 1. 1883: 1. 1884: 1. 1885: 1. 1886: 1. 1887: 1. 1888: 1. 1889: 1. 1890: 1. 1891: 1. 1892: 1. 1893: 1. 1894: 1. 1895: 1. 1896: 1. 1897: 1. 1898: 1. 1899: 1. 1900: 1. 1901: 1. 1902: 1. 1903: 1. 1904: 1.



28. Bild mit Kindern. 29. Bild mit Kindern. 30. Bild mit Kindern. 31. Bild mit Kindern.

Das Bild zeigt eine Frau in einem eleganten, dunklen Kleid, das mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln versehen ist. Sie steht in einer eleganten, dunklen Umgebung, die durch Lichteffekte hervorgehoben ist. Die Frau hat eine ernste, aber ruhige Ausdrucksweise. Das Kleid hat eine feine Textur und ist mit einem breiten Gürtel versehen, der die Taille betont. Die Ärmel sind voluminös und haben eine abgesetzte Form. Die Beine sind in einem schlichten, dunklen Kleid verpackt, das bis zum Boden reicht. Die Frau trägt eine kleine, dunkle Haube, die ihren Kopf elegant umschließt. Die gesamte Szene ist in einem klassischen, illustrativen Stil gehalten, typisch für die Zeitungsbeilagen der frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.



32. Bild mit Kindern. 33. Bild mit Kindern. 34. Bild mit Kindern.



35. Bild mit Kindern. 36. Bild mit Kindern. 37. Bild mit Kindern.



38. Bild mit Kindern. 39. Bild mit Kindern. 40. Bild mit Kindern.



41. Bild mit Kindern. 42. Bild mit Kindern. 43. Bild mit Kindern.



44. Bild mit Kindern. 45. Bild mit Kindern. 46. Bild mit Kindern.

Das Bild zeigt eine Frau in einem eleganten, dunklen Kleid, das mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln versehen ist. Sie steht in einer eleganten, dunklen Umgebung, die durch Lichteffekte hervorgehoben ist. Die Frau hat eine ernste, aber ruhige Ausdrucksweise. Das Kleid hat eine feine Textur und ist mit einem breiten Gürtel versehen, der die Taille betont. Die Ärmel sind voluminös und haben eine abgesetzte Form. Die Beine sind in einem schlichten, dunklen Kleid verpackt, das bis zum Boden reicht. Die Frau trägt eine kleine, dunkle Haube, die ihren Kopf elegant umschließt. Die gesamte Szene ist in einem klassischen, illustrativen Stil gehalten, typisch für die Zeitungsbeilagen der frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Das Bild zeigt eine Frau in einem eleganten, dunklen Kleid, das mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln versehen ist. Sie steht in einer eleganten, dunklen Umgebung, die durch Lichteffekte hervorgehoben ist. Die Frau hat eine ernste, aber ruhige Ausdrucksweise. Das Kleid hat eine feine Textur und ist mit einem breiten Gürtel versehen, der die Taille betont. Die Ärmel sind voluminös und haben eine abgesetzte Form. Die Beine sind in einem schlichten, dunklen Kleid verpackt, das bis zum Boden reicht. Die Frau trägt eine kleine, dunkle Haube, die ihren Kopf elegant umschließt. Die gesamte Szene ist in einem klassischen, illustrativen Stil gehalten, typisch für die Zeitungsbeilagen der frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Das Bild zeigt eine Frau in einem eleganten, dunklen Kleid, das mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln versehen ist. Sie steht in einer eleganten, dunklen Umgebung, die durch Lichteffekte hervorgehoben ist. Die Frau hat eine ernste, aber ruhige Ausdrucksweise. Das Kleid hat eine feine Textur und ist mit einem breiten Gürtel versehen, der die Taille betont. Die Ärmel sind voluminös und haben eine abgesetzte Form. Die Beine sind in einem schlichten, dunklen Kleid verpackt, das bis zum Boden reicht. Die Frau trägt eine kleine, dunkle Haube, die ihren Kopf elegant umschließt. Die gesamte Szene ist in einem klassischen, illustrativen Stil gehalten, typisch für die Zeitungsbeilagen der frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Das Bild zeigt eine Frau in einem eleganten, dunklen Kleid, das mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln versehen ist. Sie steht in einer eleganten, dunklen Umgebung, die durch Lichteffekte hervorgehoben ist. Die Frau hat eine ernste, aber ruhige Ausdrucksweise. Das Kleid hat eine feine Textur und ist mit einem breiten Gürtel versehen, der die Taille betont. Die Ärmel sind voluminös und haben eine abgesetzte Form. Die Beine sind in einem schlichten, dunklen Kleid verpackt, das bis zum Boden reicht. Die Frau trägt eine kleine, dunkle Haube, die ihren Kopf elegant umschließt. Die gesamte Szene ist in einem klassischen, illustrativen Stil gehalten, typisch für die Zeitungsbeilagen der frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.



42. Taille mit Passen-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Fig. 4 des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1071. Schnitt-Methode für den Schoß: Abb. 55.

43. Rückansicht zum Kleide, Abb. 30.

44. Rückansicht zum Kleide, Abb. 2.



45-47. Regenschirme mit Nadelgestellen.

Ganz glatt, nur im Oberstoff mit tiefem herzförmigen Ausschnitt hergestellt, vervollständigt die Taille ein 20 cm breiter, verstärkt aufgesetzter Stückeri-Kragen, den Abnäher genau der Schulterlinie anpassen. Das in der vorderen Mitte sichtbare Futter deckt ein leicht gefaltetes rosa Krepp-Gemisset, dem sich ein durch Rosetten und Flügelschleifen abgeschlossener Stehtragen anfügt. Der originelle Blusenärmel mißt 140 cm Breite und endigt mit seinem eingereichten unteren Rande in 6 cm breiter Stückeri-Manschette. Gürtel mit langen Schleifen.

36 u. 38. Kleid mit drapirtem Rocke. — Bernobb. Schnitt für die Taille: Beilage vom 1/8 94, Nr. 1. — Aus braunem Foulard-Glaze mit weißen Punkten, garnirt mit 14 cm breiter gelblicher Seiden-Quipurespitze, gleichartigem Krepp und 9 cm breitem weißen Moiré-Bande, entspricht besonders auch die Rock-Draperie sehr gut einer nicht mehr jungen Dame. Die 280 cm weite Rock-Grundform aus braunem Alpaca schließt eine 8 cm breite Tüllfalten-Frisur aus Foulard ab; darüber wird die aus breiter gefalteter Vorderbahn und geraden Hinterbahnen bestehende Bekleidung arrangirt. Der unten 272 cm, oben 74 cm weiten Vorderbahn müssen beim Zuschneiden in der Länge etwa 20 cm zugegeben werden für die beiden Quersalten in Hüfthöhe; die 150 cm weite Hinterbahn ist oben scharf eingureihen, im übrigen fällt sie glatt herab. Den Rockbund deckt das Moiré-Band auf 5 cm Breite gefaltet und seitlich mit voller Schleife abgeschlossen. Die Taille tritt unter den Rock; auf glattem Futter wird der 54 cm breite Oberstoff-Rückenteil in vier Längsfalten geordnet. Vorn ist die Taille erst glatt mit Oberstoff zu überziehen und darüber bis zur Brusthöhe aufsteigend mit Spitze zu überlegen. Die vordere Passen-Garnitur aus gefaltetem Krepp mißt auf der Schulter, wie an ihrem unteren Rande 10 cm Breite und setzt sich dann bis zum Taillenschlusse als schmaler Rag fort. Sämtliche Ränder dieser Garnitur begrenzt schmales, mit Perlen verziertes Schnurbörtchen; um den Possentheil fügen sich demselben eingereichte Spitze an, die von der Höhe der Schulter aus hinten um das Armloch weitergeführt wird. Der 3 cm breit umgeschlagene Stehtragen aus Moiré-Band schließt vorn mit breiter Schleife. Voller, glatter Reulenärmel.



48. Bewegliches Blumenbrett bei geöffnetem Fenster. Siehe die Abb. 52 u. 53.

37 u. 59. Kleid mit gestickter Taille. — Bernobb. Schnitt: Beilage vom 1/8 94, Nr. 1. — Die Vorliebe der Mode für absteigende Taillenteile gelangt an der Vorlage zu sehr reizvollem Ausdruck. In Rock und Ärmeln aus Vastseide ist die Taille aus gesticktem Batist auf rosa Seide arrangirt. Der glatten seidenen Grundform mit vorderem Schlusse wird der Batist je im Ganzen oben glatt, im Taillenschlusse mit kleinen Fältchen übergezogen, indem derselbe für den Schluß bis zur Schulter und Seitennaht übergreift. Auf den Vordertheilen werden noch Garnitur-Theile arrangirt, deren rechter in das Armloch und an die Seitennaht tritt, während der linke erst unter dem Arm beginnt. An den vorderen, 21 cm langen Rändern zu Rosetten fest gefaltet, sind die Garnitur-Theile schräg den Vordertheilen aufgenäht. Sehr reich gestaltet sich die Faltengebung des über der Kugel 123 cm weiten halblangen Puffärmels. Der Stockrock erscheint durchgehend mit rosa Seide abgefüttert, die auch den 10 cm breiten ausgeschlagenen Junen-Volant bildet. Drei je 4 cm breite Volants aus Vastseide, je mit zwei schmalsten weißen Atlas-Bändchen besetzt, garniren den Rockrand außen. Stehtragen und Faltengürtel aus weichem Atlas.

42. Kleid mit Zipselschoß. Schnitt-Methode für den Schoß: Abb. 55. — Die kleine Darstellung gilt der Vorderansicht des Herbstanzuges, Fig. 4 des colorirten Moden-Panoramas Nr. 1071, und läßt damit erkennen, daß Vorder- und Rückentheile gleichmäßig ausgestaltet sind. Zu dem feinfarbenen Krepp unserer Vorlage dient schwarzer Moiré für die Passe, welche vorn 20, hinten 16 cm Länge mißt; den Abschluß gegen die glatte Taille bildet 8 cm breite Perl-Passementerie mit schmalen Zefranzen. Ein vorn 21 cm, hinten 34 cm langer Zipselschoß in Serpentin-Form — siehe die Anleitung, Abb. 55 — wird dem Taillenträger unter 6 cm breitem Faltengürtel aus Moiré angelegt.

45-47. Neue Regenschirme. — Die Eleganz des modernen Regenschirmes gipfelt einerseits in möglichst dünner Form, andererseits in dementsprechend zierlicher Ausstattung. Die neuen „Nadel-

Gestelle“ ermöglichen es, daß der fest zusammengepackte Schirm in seinem 10 cm weiten Futteral Platz findet; die Länge der ganzen Stöcke beträgt durchschnittlich 86 cm, die des Bezuges 60 cm. Eine besonders werthvolle Krücke zeigt der Schirm, Abb. 47, dessen Pfefferrohr-Stock mit einer 10 cm langen, reich eisilrirten Bronze-Hülse und buntdemaltem Porzellan-Knopf abschließt. 1 1/2 cm breite schwarzseidene Lige bildet eine 11 cm lange Schlupfe, die steife Quasten aus Chenille begrenzen. Abb. 46 gilt einem Schirme, dessen 8 cm lange Eisenkrücke vorn und an ihrem Aufsätze goldene Beschläge noch bereichern; den Stock schmückt eine Rosettenschleife aus 5 cm breitem schwarzem Moiré-Bande. An einem dritten Schirme mit flachem Eisenknopfe ist das reiche Quastengehänge an 3 cm breiter Seidenlige beachtenswerth.

49. Leinen-Durchbruch und Knüpfarbeit. Zur Verzierung von Vorhängen, Decken, Schürzen, Ueberhandtüchern u. dergl. — Durchbruch, weiß oder farbig, allein oder in Verbindung mit anderen Stickweisen, gilt neuerdings so sehr als der vornehmste Schmuck leinener Decorations- oder Gebrauchs-Gegenstände daß ein demnächst erscheinendes Extra-Blatt ganz dieser gebiegenen, schönen Arbeit gewidmet sein wird. Unsere heutige Vorlage, eine in beliebiger Breite fortzuführende Durchbruch-Stückeri mit eingeknüpftem Franzenabschlusse ist bestimmt, das eine Ende eines 145 cm langen Ueberhandtüches zu schmücken. Für den Durchbruch selbst wird zunächst in ganzer Stoffbreite — 50 cm — ein Gitter von ausgeschrittenen und ausgezogenen Fäden hergestellt; unten bildet ein schmaler Saum, oben ein noch aufwärts gerichteter, nachgestrichter Fadenrand die Sicherung der Stoffränder. Längs- wie Quersfäden des Gewebes sind abwechselnd in Gruppen von 24 Fäden auszuschneiden, wogegen immer 36 Fäden stehen bleiben, die dann die festen Stoff-Garreuz bilden. Mit zweitheiliger weißer Filo-Stoffe-Seide hat man diese Quadrate berart zu umnähen, daß sich an jeder Seite 9 Fadenbündel von je 4 Fäden Stärke bilden; diese werden durch panto tirato-Knoten, die wieder jede Fadengruppe umfassen, mittelst zweier parallel laufender Fäden umschürzt, die in den größeren, freien Zwischenräumen sich kreuzen. Eine dritte, in der Mitte durchgeleitete Linie übernimmt das Zusammenfassen von je drei und drei Fadenbüscheln und vervollständigt die Fadenkreuzung zur Spinne, die dann schließlich nach der naturgroßen Darstellung einzuarbeiten ist. Kleine Zierfiguren bedecken noch die glatten Stoff-Garreuz. — Für die einfache Franze wird weißes, dreifaches Häfelgarn gleich dem Saume eingehängt, indem man etwa 70 cm lange Fäden doppelt zusammenlegt. Dem schmalen, aus Languetten oder Feston-Knoten hergestellten Rändchen schließt sich eine breitere Knüpfarbeit an aus gewundenen Pops- oder Wellenknoten — jeder Stab verlangt 15-16 flache Knoten aus vier Knüpfäden — mit einfachen Macramé-Figuren, die je 8 Knüpfäden verlangen und sich sämtlich nach der Abbildung leicht gestalten; gewöhnliche Knoten befestigen die Fäden am Fadenanschlusse.

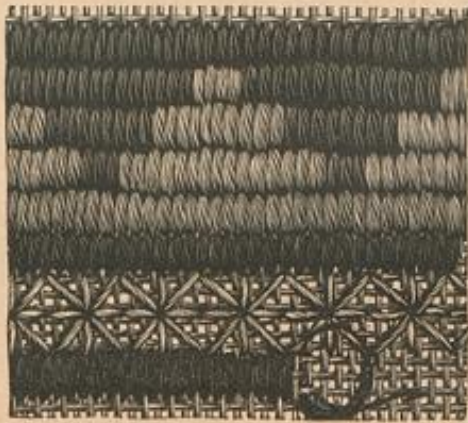
50-51 u. 58. Gobelin-Stückeri. — Das Muster der wirkungsvollen, raschfördernden Stückeri läßt sich als querlaufende, wie als aufstrebende Worte für Fensterdecken, Stuhlbohlen zc. verwenden. Auf kräftigem, unabgetheilten Ganevas-Grunde ist der gerade Gobelinstick nach abgeählten Fäden mit farbiger Orientwolle anzuführen; das naturgroße Rändchen, Abb. 51, lehrt zugleich den



49. Leinen-Durchbruch und Knüpfarbeit. Zur Verzierung von Vorhängen, Decken, Schürzen, Ueberhandtüchern zc.



50. Gobelins-Stiderei. Siehe die Stiderei naturgroß, Abb. 51, das Typenmuster, Abb. 58.



51. Ausführung der Gobelins-Stiderei, Abb. 50.

Gobelinsstich und Abb. 58 giebt mit der Farbenerklärung das Typenmuster der in ihrer klaren Einfachheit sehr reizvollen Zeichnung. Wie aus der kleinen Darstellung, Abb. 50, hervorgeht, beginnt man mit der vorgeschriebenen dunklen Umgrenzung der Figuren, um dann erst, reihenweise fortschreitend, die Füllung der einzelnen, verschiedenfarbigen Blätter, wie des gelblichgrauen Grundes vorzunehmen. Jedes Stich-Carreau, das durch eine Type wiedergegeben wird, besteht aus drei, in die senkrechten Zwischenräume des Grundstoffes greifenden Stichen, die je drei Hörsenäden des Gewebes umfassen. Die Wirkung des Abschlussbürtchens aus Smyrnastichen von Goldsäden geht aus Abb. 51 hervor.

52-55 u. 48. Bewegliches Blumenbrett mit Klein-Eisenarbeit. — Das bewegliche Blumenbrett, welches die Firma J. G. Schmidt in Erfurt sich vorigen Winter patentiren ließ, hat sich so trefflich bewährt, daß es wohl der Mühe lohnt, das einfache Drahtgitter, innerhalb dessen die Blumentöpfe aufgestellt werden, zu schmücken und das Brett so zu einer noch reicheren Zimmerzierde zu gestalten. Die im Handel vorrätigen Bretter, von denen man gewöhnlich zwei für ein Fenster rechnet, messen 60 cm Länge; ein knapp 13 cm hohes Gitter aus verzinktem Eisendraht umgiebt das an den Querseiten abgerundete, schwarz gebeizte Brett von 14 cm Breite, wie Abb. 48 zeigt. Das oben gerade, unten mit einem 1 1/2 cm breiten Wellenrande aus dünnerem Draht abschließende Gitter dient der an Abb. 53 dargestellten Verzierung aus Klein-Eisenarbeit als Halt. Von dieser veranschaulicht Abb. 52 die Hälfte eines Musterjahres naturgroß; gleichzeitig läßt sich hinter der Klein-Eisenarbeit die Grundform des Drahtgitters erkennen. Das Material der Klein-Eisenarbeit, für die in Heft 9 der Häuslichen Kunst eingehende Anleitung gegeben ist, besteht bekanntlich in 1/2-1 mm starken, ungefähr 5 mm breiten Streifen aus Schwarzblech, die man mit einer Blechschere in so lange Stücke schneidet, wie man sie zur Herstellung der einzelnen Figuren bedarf. Mit der runden Biegeange

giebt man den Blechstreifen dann die gewollte Form, hauptsächlich S- und C-Figuren in verschiedener Größe und mit mehr oder weniger häufigen Windungen der Enden, wie es die Muster-Vorzeichnung vorschreibt. Die Verbindung der einzelnen Formen geschieht durch den Bund, einen kurzen, hafensförmig gebogenen Metallstreifen, der um zwei oder mehr Theile eines Ornamentes gelegt wird; das längere, überstehende Ende ist darüber fest zu biegen oder zu hämmern. Wie aus dem naturgroßen Theile der Verzierung ersichtlich, legt sich dieselbe zunächst zusammen aus vier S-Formen, denen sich rechts und links je zwei in einander gestellte C-Formen anfügen; die Mitte oben fällt eine Schnecke oder ein Käandertheil; die Mitte ergänzen zwei, nur an einem Ende gedrehte Streifen. Gleiche lange und kurze Streifen und zwei kleine C-Figuren bilden den unteren Theil des Musters, je rechts und links vervollständigt durch eine Herzform aus zwei S-Figuren und einem Streifen, der in der Mitte edig gebogen wird und mit seinen geraden Enden über die runden S-Enden hinwegragt. Die gleichen Figuren, nur etwas kleiner, wechseln am oberen Rande mit einer zierlichen Einzelfigur. Nachdem man das fortlaufende Ornament in erforderlicher Länge fertiggestellt und die Enden durch Bünde vereinigt hat, befestigt man die Klein-Eisenarbeit an dem Drahtgitter mittelst feinem Draht, den man um die festen Drahtstäbe und die Ornamente windet, am besten da, wo diese bereits durch einen Bund zusammengefaßt sind. Die vollendete Arbeit wird noch ansehnlicher gemacht durch Lackiren oder Bronziren. Schwarzen Glanz trägt man mit weichem Pinsel auf, ebenso die flüssige Goldbronze, die man in Rothgold oder, als Imitation der Patina, in Grün wählt. Sehr gut wirkt auch die Vereinigung von schwarzem Lack und Bronze. Hierfür muß der Lack lufttrocken sein, d. h. nur so feucht, daß der Finger nicht mehr haftet; an den Stellen, die man bronziert zu haben wünscht, trägt man die trockene Bronze dann mit dem Pinsel auf.

Die Befestigung des Blumenbrettes geschieht durch einen schiebbaren Eisenhaken, der in eine an der Wand anzubringende Dose greift und durch bewegliche Drahtstäbe in Verbindung mit einer kurzen Kette, die ebenfalls einen in die Wand einzulassen-den Haken aufgehängt wird.

62 u. 64. Hänger mit Schulter-Volant. Alter 2-3 Jahre. — Eine vorn 9, hinten 12 cm breite, edige Paffe und ein 150 cm weiter, 40 cm langer Rodtheil bilden das zierliche Hängerkleid aus weißem Kaschmir. Für die reizvolle Garnitur ist 1 cm breites, gelbes Krepband dem Stoffe überall mittelst Kreuznaht-Stichen aus gelber Gordinet-Seide durchbruchartig angefügt, wie dies die naturgroße Darstellung, Abb. 64, an einer Ecke lehrt. Auf dem Rodde markirt sich der Besatz 8 cm über dem Rande mit doppelter Kreuznaht; an dem aus zwei, je 66 cm langen, 11 cm breiten Theilen bestehenden Schulter-Volant bildet das Band nach Abb. 64 den Außenrand. Die Kermelpuffe mißt 45 cm Breite zu 28 cm Länge, den Stehtragen bildet ein 3 cm breiter Schrägstreifen. Kassetten aus gelbem Krepbande.

65 u. 57. Blusen-Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. — Schnitt-Methode: Abb. 57, Stoff: blau, 1,75 m, 100 cm br.; gestreift, 1,25 m, 105 cm br. In der losen Hängerform geschnitten, wie es aus Abb. 57 hervorgeht, gestaltet sich durch den Gürtel die Taille des Oberkleides mit breitem Revers. Als Ergänzung unserer Vorlage aus dunkelblauem Kaschmir dient



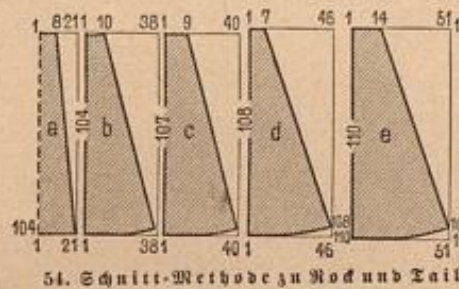
52. Klein-Eisenarbeit, zum beweglichen Blumenbrett, Abb. 48 u. 48.



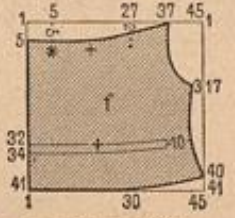
67-68. Runder Herbsthut mit Flügel-Garnitur. Bluse. — Sehr apart wirkt an dem niedrigen blauen Filzhute die Garnitur aus weißem Krep und grünlich schillernden Flügeln. Die seitlich leicht umgebogene Krempe mißt vorn 9, hinten 5 cm Breite, der Kopf 4 cm Höhe. Am letzteren schlingt sich sehr reich gefalteter Krep, der vorn in einen vollen Knoten gewunden endigt. Zu beiden Seiten desselben erheben sich schlanke Flügel. An der hellen Foulard-Bluse erscheint die Schulter-Garnitur beachtenswerth. Für diese hat man 8 cm breite Volants vom Stoffe der Bluse mit gleichbreiten aus absteichendem Bande Fuß an Fuß zu verbinden und dem Armloch über die Schulter aufzusehen. Ein Band-Volant schließt auch die Kermelpuffe ab.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 1, 17, 30, 35, 36, 38, 42, 55, und fig. 1, 3, 4 u. 8 des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1071. Vervollständigung von Coiletten durch Schöpfe. Beinahe jedes einzelne Modell mit kurzer oder Gürtel-Taille läßt sich durch Anfügen eines Schöpfes beliebig vervollständigen. Die Vorliebe für Schöpf-Garnituren wird immer allgemeiner, da jedes Alter und jede Gestalt davon Nutzen ziehen kann; der überschlanken jungen Dame giebt

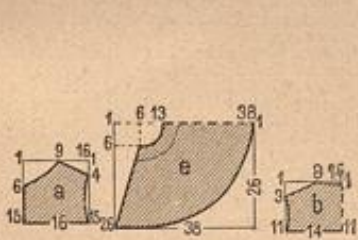


54. Schnitt-Methode zu Rod und Taille des Kleides, Abb. 1.

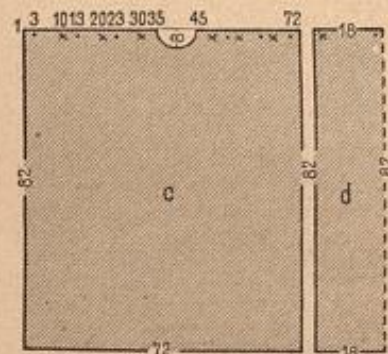


53. Bewegliches Blumenbrett mit Klein-Eisenarbeit. Siehe das Brett bei geöffnetem Fenster, Abb. 48, die Klein-Eisenarbeit naturgroß, Abb. 52.

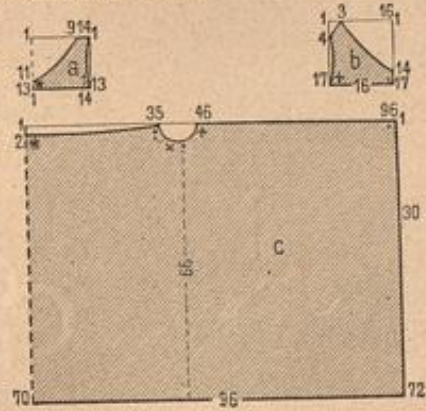
eine weiß und blau gestreifte Bluse. Für letztere ist der in seine Fältchen abgenähte Wollstoff mit weiten Puffärmeln einer festen, bis zum Tailenschlusse reichenden Futtertaile mit Rückenstich aufgesetzt. Am losen Obertheile erhalten die Passentheile a und b Futter-Einlage, der Rod-Ansatz zeigt nur breiten Stoffsaum. Die 13 cm breiten Revers am Halsauschnitt der Hängerform sind ebenso, wie die Armlöcher und der untere Rand, mit Vorstoßblenden aus dem hellen Stoffe besetzt. 6 cm breiter, steifgefütterter Gürtel, 65-66. Hut in Coque-Form. Pelermine mit Spitzenbesatz. — Das Hütchen aus goldgelbem kräftigen Strohgeflecht mißt im ganzen 16 cm Durchmesser, Kopf und Krempe je 4 cm Höhe; ersterer hat nur 6 cm Durchmesser, lila Krep und gleichfarbige große Kleeblättern bilden die Garnitur. Aus 5 cm breiten doppelten Krepstreifen besteht die dichtgefaltete Kasette, die rechtsseitig vorn das Hütchen schmückt, daran lehnt sich der volle Strauß aus Blüten und Knospen ohne Laub. Das um den Kopf gelegte Ende gefalteter Kreppe endigt hinten mit zierlich gebundener Schleife. Schwarzer Sammet mit Seidenfutter bildet die 16 cm breite Paffe des Umhanges, Abb. 66. Daran schließen sich übereinanderfallend ein weißer und ein schwarzer Spitzen-Volant von je 18 cm Breite. In dem hohen, geschlitzten Stehtragen erscheint eine hinten 10, vorn 6 cm breite schwarze Tüllkrüse eingestiftet. Volle Schleife aus 6 cm breitem Sammetbande auf der rechten Schulter.



55. Schnitt-Methode für den Hütchenfuß des Kleides, Abb. 42 und fig. 4 des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1071.



56. Schnitt-Methode zum Tragmantel, Abb. 3.



57. Schnitt-Methode zum Kinder-Kleide, Abb. 64.



58. Typenmuster zur Gobelins-Stiderei, Abb. 50-51.

der kurze runde Serpentine-Schoß zierliche Fülle; volle Hüften deckt der kleidsame, langzippelige Schoß, wie ihn die Abb. 42, 55 u. Fig. 4 darstellen, in angemessener Weise. In der Nr. vom 1/6 94 wurde unter „Wink und Rathschläge“ genaue Anleitung für das Zuschneiden von Serpentine-Schößen aller Art gegeben, deren Form und Weite je der Gestalt sorgfältig anzupassen sind. Durch einen vorn, wie hinten langzippeligen Schoß würden die Toiletten, Abb. 33 oder 36 und 38, einen besonders gebiengen Charakter erhalten, wie es für eine ältere würdige Dame angemessen erscheint. Ein kurzer Serpentine-Schoß von 10-15 cm Länge läßt den jugendlichen Anzug, Abb. 37 oder 34, an Zierlichkeit gewinnen; Abb. 1 sowohl, als Abb. 33 können ebenfalls durch Schöße bereichert werden. An der Bluse, Abb. 17, kann andererseits das eingereichte Schößchen fortlassen, oder man fügt dasselbe dem Gürtel an, auch lassen sich dergleichen gerade Schößchen mit Gluck aus absteckendem Bande herstellen.

Zu den Abb. 10, 14 und Fig. 7 des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1071. Lofe Bluse. — Nach Fig. 7 des colorirten Bildes erscheint die originelle Bluse als Bestandteil eines vollständigen Kleides, doch eignet sich die lose Blusenform recht gut zur Ausführung in Waschstoffen aller Art, und würde in diesem Falle durch Bereicherung mit Kreuz- oder Flachstickerei entschieden noch gewinnen.

Zu Abb. 18. Papierkorb mit Rüschen-Garnitur. — Jeder der üblichen Papierkörbe läßt sich mit der reizvollen und dabei so einfachen und wenig kostspieligen Verzierung herrichten. Auch regt die Abb. 18 an, Arbeits-, Schlüssel- u. dergl. in dieser Weise zu garniren, selbstredend mit je dem Gegenstande angemessenen breiteren oder schmälteren Rüschen.

Zu Abb. 19. Frische Spitze. — Sehr reizvoll würde die reiche Musterung in Schwarz oder Weiß als glatt ausgelegte Passementerie wirken, wie an dem Anzuge, Abb. 30, oder als leicht eingereichte Schulter-Verzierung nach Abb. 36. Eine Decke mit glattem buntem Seidenfand und Spitzen-Umrandung nach Abb. 19 würde dem elegantesten Boudoir als hervorragende Zierde dienen. Auch für kirchliche Zwecke: Altardecken, Priester-Gewänder und dergl. ist das stilvolle Muster besonders empfehlenswerth.

Befestigen der Taillen an den Rockbünd. — Nicht zum geringsten verdanken die Schöße ihre Beliebtheit dem Umstande, daß die Verbindung der kurzen Taille mit dem Rocke sich leicht löst und ein unschöner Spalt entsteht. Ein Schoß deckt natürlich am besten diese Stelle, wo ein solcher aber nicht angebracht oder gewünscht ist, heißt es auf gründliche Abhilfe sinnen. Das Einfachste ist selbstredend, dem Rockbunde den Gürtel fest aufzunähen und diesen über die Taille zu ziehen. Da dies nicht immer angängig, hauptsächlich aus Gründen der Kleidsamkeit die über den Rock tretende Taille vorzuziehen ist, thut man gut, eine möglichst sichere Befestigungsart anzuwenden. Eine Dame aus unserem Veretreise theilt uns eine praktische Sicherung mit, die hauptsächlich für bewegliche Gürtel aus Leder oder dergl. anzuwenden ist. Man stept hierfür dem oberen Gürtelrande hinten an der Innenseite einen doppelten Leinwandstreifen unter, der etwa 1 cm schmaler als der Gürtel sein muß. Am unteren Rande dieser Leinwand näht man 2-3 Haken an, die mit Seidenösen auf der Hinterbahn des Rockes correspondiren. Beim Anziehen halt man erst die Befestigung und schließt dann den Gürtel. — Es liegen uns auch verschiedene Nadeln vor, die alle diesem Zwecke dienen. Stark vergoldete große Sicherheits-Nadeln, deren oberer Theil mehr oder minder verziert ist, werden dem Taillenrande zu beiden Seiten sichtbar aufgesteckt und bilden neben dem praktischen Zwecke noch eine Zierde der Toilette. Aus England kommt eine andere Nadel, aus starkem, schwarz lackirtem Draht, die an dem oberen Querstabe zwei 3 cm lange Drahtstreifen aufnimmt, deren obere umgebogene Enden über den Rand des Gürtels greifen, die Nadel befestigt man am Rockbunde.

Stütze für die Rockfalten. — Die Robe verwirft augenblicklich jede Art von Tournüre zum Stützen resp. Erhöhen der hinteren Rockfalten und doch können Viele zum Corrigiren der Gestalt einer leichten Nachhilfe nicht entbehren. Da dürfte ein einfaches Hilfsmittel willkommen sein. Man heftet dem Innenrande des für Unterröcke üblichen Zugsaumes in seiner ganzen Länge ein ungesäumtes Stück Koffhaartoff von etwa 25-30 cm Länge ein, das beim Zuziehen sich mit in die Falten legt, und unauffällig diesen genügende Steifigkeit verleiht.

Neuer Taillen-Verchluss. — Von der Firma Geschwister Hoffmann in Plauen i. V. wird ein neuer, sehr praktischer Taillen-Verchluss in den Handel gebracht. Den Stahlstäben, die man sonst jedem Schlußrande unterseihen muß, sind direct die Haken und Dösen eingeschlagen, so daß nicht nur die Herstellung der Schluß-Vorrichtung vereinfacht wird, sondern diese sich noch wesentlich fester und sicherer gestaltet.



59. Kinderwagen mit verstellbarem Schutzbald.
(Siehe Briefmappe.)

60-61. Vorderansichten zu Tragmantel und Baby-Hütchen, Abb. 3-4.

62. Hänger mit Schulter-Solant für Mädchen von 2-3 Jahren. Siehe die Nacht-Verzierung, Abb. 64.

63. Blusen-Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt-Methoden: Abb. 57.

Briefmappe.

H. C. in Berlin. — Die Ledersticharbeit ist immerhin eine exclusive Technik, die bei gediegener vornehmer Wirkung und der Blüthe ihrer Ausführung stets ihren Werth behalten wird und sich für ausserordentliche Geschenke besonders eignet. Wir lehren diese Technik in der 6. und 7. Lieferung der „Händlichen Kunst“, welche einzeln gegen Einzahlung von je 50 Pf. durch die Expedition unserer Zeitung zu beziehen sind. Für die Anfertigung einzelner Arbeiten empfehlen wir Ihnen Herrn H. Wegel, Berlin NW, Lüderstr. 27, welcher Bestellungen für sehr mäßige Preise sorgfältig ausführt.

Fr. S. in Ege. — Köten wie unedlen Silberdraht für Stickereien jeder Art liefern die bewährten Firmen Thiele u. Steinert, Berlin C, Niederwallstr. 14, und Vogel u. Söhne, Berlin SW, Jerusalemstr. 48-49.

K. F. in Olmütz. — Für die Darstellung bedürfen wir stets der fertig angeführten Modelle, doch stellen wir Ihnen eine vorläufige Einzeichnung der betreffenden Zeichnungen anheim, um darnach die für uns geeigneten Arbeiten auszuwählen zu können.

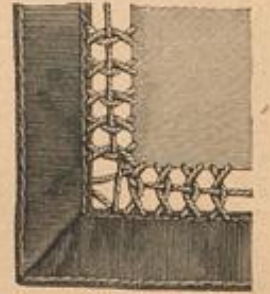
G. v. A. in Berlin. — Höflichst ersuchen wir um Angabe Ihrer gemauerten Adresse, damit wir die uns gefandten, zu unserem Bedauern nicht verwendbaren Stützen, zurückgeben können.

Fr. M. S. in Jülich. — Von den Ueberziehungen gilt heute daselbe wie von den Handarbeiten, das Angebot übersteigt die Nachfrage bei Weitem. Die zahlreich bei uns einlaufenden Anfragen können wir nur durch die Angabe eines Ueberziehungs-Germittlers, des Herrn Schullen in Duisburg, und einzelner Verleger beantworten. Letztere sind die Herren Otto Jank in Berlin SW, Anhalterstr. 11, G. Witten in Dresden-Altenfisch und die Schlesische Buchdruckerei in Breslau.

Eine besorgte junge Mutter möchte wir auf den Kinderwagen mit verstellbarem Verdeck aufmerksam machen, den Abb. 59 darstellt. Der Vortheil der patentirten Erfindung (siehe Bezugsquellen) besteht in dem nur in der Mitte befestigten Verdeck, das entweder, wie an Abb. 59 rechts, gerade oder seitlich gehellt werden kann und so neben sicherem Sonnenschutz besser Ventilation gewährt. Bei zierlicher Ausstattung des Wagens zeigen die Verdeckgelente noch eine patentirte Sicherung gegen das so lästige Klappen beim Gebrauch.

Wagenkleider in Frankfurt. — Für Ihren Fall dürfte der räumlichst bekannte und von den Aerzten warm empfohlene Hüftenhalter von J. Hanke, W. Charlottenstr. 53, die besten Dienste leisten. Derselbe giebt genügenden Halt, ohne Wagen oder Leber zu pressen.

Marie S. in B. — Das Uebertragen unserer Verlagen in andere als die angegebenen Stoffe und Farben, das selbständige Combiniren und Zusammenstellen bietet eigener Phantasie und geschulten Geschmacks eine besonders verlockende Aufgabe. So fehlt es in unserer Zeitung durchaus nicht an Darstellungen, die sich für eine elegante sommerliche Trauer-Toilette nutzbar machen lassen. In außerordentlich geschickter Weise war dies kürzlich mit Abb. 42 der Nr. vom 10/7 93 geschehen. Schwarzer grober russischer Tüll mit großen Rüschen war auf schwarzem Taffet für die Taille genau nach der Vorlage, für den Rock im Ganzen mit leichter seitlicher Raffung arrangirt, den Gürtel bildete schwarzer Watiro.



64. Nacht-Verzierung zum Kinderkleide, Abb. 62.



65-66. Hut in Toque-Form. Pelzine mit Spitzenbesatz.

67-68. Runder Herbsthut mit Flügel-Garnitur. Bluse.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W. Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Jülich; van Ellen u. Reußen, Krefeld; Adolf Gröber u. Co., Jülich.
- Stoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W. Leipzigerstr. 36; Jungmann und Neffe, Wien I, Albrechtshof 5.
- Kostüme: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 1, 42, 54, 55); A. Rosenthal, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 10, 14, 36, 38); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 11, 40); F. Kosterlich, W. Mohrenstr. 21 (Abb. 30, 33-34, 37, 39, 41, 43); E. u. H. Lanfer, Wien, Giselstr. 4 (Abb. 35); G. Salkner, Hamburg, Colonnaden 45 I (Abb. 2, 44).
- Mäntel, Capes, Umhänge: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 12-13); A. Hall, W. Jägerstr. 23 (Abb. 66).
- Hüte und Hüden: J. Einl, W. Jägerstr. 25 (Abb. 23, 24, 65, 67); F. Veantmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 63).
- Schirme: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 45-47).
- Kinder-Garderobe: G. Schüller, W. Werderscher Markt 2-3 (Abb. 28); Baby-Bazar, W. Werderscher Markt 9 (Abb. 3-4, 56, 60-61); Bud u. Hoffmann, W. Leipzigerstr. 39 (Abb. 32, 57, 62-64).
- Handarbeiten: Geschwister Behm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 15, 31, 50-51, 58); Frauen-Erwerbsverein, Dresden, Ferdinandsplatz 13 (Abb. 26-27); Fr. Helene Stabe, Hamburg, Schröderstr. 7; Miss Tobbs, 53 Carlyle Terrace, Bradford, England (Abb. 5-8); Fr. E. Schinnerer, Wien IV, Carolinengasse 24 (Abb. 20-22).
- Bewegliches Blumenbrett: J. C. Schmidt, Erfurt (Abb. 48, 53).
- Kinderwagen: J. Naether, W. Markgrafenstr. 31 (Abb. 59).
- Passementerien und Kurbelstickerei: Anton Ohler, Leipzig, Ortmannsche Str. 4 (Abb. 11, 33, 40).
- Sicherheitsnadeln: G. Saunwald, W. Leipzigerstr. 20; E. Hafn, W. Werderscher Markt 8 (Wink und Rathschläge).
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. E. Storck, SW, Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W. Dorotheenstr. 23; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann, Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgeschrieben, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Fr. A. Niemann, W. Dorotheenstr. 42). Prospecte gratis.



Pl. 1075.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Toilette aus gemustertem Foulard. Der Glockenrock ist durch einen breiten Streifen von Spitzen-Einsatz über einfarbiger Seide umrandet. Glatte Seide unterlegt auch die Spitzenpasse der Bluse; der Ballon-

Aermel erscheint von einem Spitzenstreifen unterbrochen. Gürtel aus Sammetband mit langer seitlicher Schleife. Runder Strohhut mit Gaze und Blumen garnirt; ein hinten angebrachter Gaze-Schleier legt sich leicht um den Hals.

2. Promenaden-Toilette aus Tuch. Das ganz

glatte Kostüm wird durch ein offenes ärmelloses Jäckchen mit abstechemdem Seidenfutter ergänzt. Gaze-Cravate. Basthut mit Rosen und Federposen. Chatelaine. Sonnenschirm mit schmalem Rand-Volant.

Bezugsquellen: Promenaden-Toilette: Paul Hertzog, SW, Markgrafenstr. 64a—65 (Fig. 1). Hut: H. Manasse, W, Friedrichstr. 79a. Cravate: Bruck & Scherek, SW, Leipzigerstr. 81. Chatelaine: J. Haasemann, W, Friedrichstr. 65a.

